

Drehen und Wiegeln und Wiegeln fand nur eine willige Unterbrechung wenn Frau Gerlach-Hildau Frau Riener-Sofa und Präfesin Häntsch-Sofa einen ihrer launigen Gesangsvorträge einfügten.

**Reichenbach.** Freiwillig aus dem Leben schieß ein Voltzoberwachmeister. Er schoß sich in den zeitigen Morgenstunden des Montags in der Voltzhauptwache eine Kugel in den Kopf. Der Grund ist unbekannt. Dienstliche Verfehlungen liegen nicht vor. — Im großen Stadtparke versuchte sich ein 60 Jahre alter Mann zu ertränken, er wurde aus dem Teiche geholt. Kurz darauf versuchte er, sich im Pavillon im Stadtpark zu erhängen. Er wurde auch hier von seinem Vorhaben abgehalten. Der Mann wurde dann dem Krankenhaus zugeführt.

**Moritzburg.** Spuren eines Ehers bemerkte in Wilschdorf ein Landwirt, der auf Feld fahren und Kartoffeln holen wollte. Als er nachsah, bemerkte er im Schilf eines Teiches in der Nähe befindlichen Teiches ein großes, schwarzes Tier. Er stieg auf seinen Wagen und sah von dort aus, daß sich ein fettes Wildschwein im Schilf häuslich niedergelassen hatte. Nun eilte er ins Dorf und holte einen Jäger, der das Wildschwein mit einem Blattschuß vom Wagen aus erlegte. Der feste Braten hatte ein Gewicht von 186 Pfund. Die Leber allein wog 6 1/2 Pfund. Da in der Gegend keine Wildschweine vorkommen, auch seit Menschengedenken kein solches Tier hier geschossen worden ist, wird es sich wohl um einen Keiler handeln, der aus dem nahen Moritzburger Revier bejagt ist.

**Bittau.** Die Stadt gekündigt. Die Stadt Böhmisch-Belza hatte sich geweigert, tschechische Straßentafeln anbringen zu lassen, weil sie fast rein deutsch ist. Daraufhin nahm die politische Regierungsbehörde die Anbringung selbst vor. Die Zahlung der Ankosten hierfür verweigerte die Stadt ebenfalls. Daher ließ die Regierungsbehörde den Betrag pfänden. Hiergegen hat die Stadtgemeinde Beschwerde beim Ministerium eingelegt.

### Kunst und Wissenschaft.

**Zweiter Sächsischer Kunstgewerbetag.** Wie bereits gemeldet, findet der Zweite Sächsische Kunstgewerbetag am 18. Oktober in Chemnitz statt. Vormittags wird Dr. Günther Freisler von Chemnitz, der Verfasser des neuen Werkes „Qualitätsarbeit“, über „Qualität, Stil und Export“ sprechen. Korreferate durch je einen Künstler und einen Industriellen sowie Aussprache sind vorgesehen. Nachmittags werden der Reichskunstwart Dr. Hebslob als Vorsitzender und Direktor, Hans Kaiser, Hannover, als Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft für Deutsche Handwerkskultur, über deren Ziele und Organisation berichten. Für Sonntag, den 19. Oktober, ist eine Zusammenkunft der sächsischen Kunstgewerbevereine anberaumt. Die Einladungen ergehen durch die Sächsische Landesstelle für Kunstgewerbe, Dresden, Marschnerstraße 41.

**Die Gattin Wilhelms des Zweiten für Toller.** Die Schriftstellerin Doris Wittner hat in Baden-Baden die jetzige Frau des früheren Kaisers Wilhelm des Zweiten besucht. Sie berichtet darüber im „Mokand“. Sie rühmt der Kaiserin Hermine eine intime Kenntnis der modernen Literatur nach und gibt aus ihrem Munde das folgende Urteil über Tollers „Hinfemann“ wieder: „Gewiß, Tollers „Hinfemann“ ist araucig und quaboll. Aber man spürt doch in jedem Wort den wuchtigen Ernst und den ehrlichen Willen, der dadrin atmet. Ueberdies ist es — Wahrheit, zu einem Kunstwerk gestaltet. Ich verstehe nicht, wie man da zischen kann.“

**Volk und Expressionismus.** Die Expressionisten haben überall von den Gebildeten an das Volk appelliert. Sie haben geradezu ihre Kunstrevolution als Vorahnung oder doch als Parallele der politischen hingestellt. „Novembergruppe!“ Bei uns hat sich ein Teil der Arbeiterklasse, wehrlos gegenüber der Berechtigung der Wortführer, im deutschen Respekt vor dem Doktor und Geheimrat gar, diese Kunst aufzureden lassen. Das naive russische Volk hat sie abgelehnt. Professor Falkef von der Kunstakademie in Moskau hat das, wie ein Korrespondent aus Stockholm berichtet, in einem Vortrage dort ausdrücklich festgestellt. Das Volk (wie übrigens auch das Kind) fordert eine realistische, inhaltlich reiche und verständliche Kunst. Die Sowjetregierung, die den erweckenden Einfluß der bildenden Kunst erkannt hat, sieht nach einer kurzen mißverständlichen

Vorurteilung des Expressionismus jetzt ihre Aufgabe darin, Reproduktionen hervorragender Werke und graphische Blätter in großen Auflagen zu verbreiten.

### Fürs Haus.

#### Die zukünftige Heizung der Wohnungen.

Daß unsere Wohnungen in nicht zu ferner Zeit im allgemeinen elektrisch geheizt werden, wird man wohl kaum bezweifeln können. Aber die Heizanlagen dürften mit unseren heutigen elektrischen Heizkörpern kaum übereinstimmen. Die Anwendung dieser Heizkörper ist sehr unökonomisch und sie wird mit Recht von vielen Ingenieuren als Luxus bezeichnet. Aber die elektrische Heizung läßt sich wirtschaftlich einrichten, wenn man auf die hergebrachten Formen verzichtet und nach dem Vorbilde der alten Römer die Fußböden heizt. Wahrscheinlich wird man in Zukunft in die steinernen Fußböden Heizkörper einlegen und die Räume von unten gleichmäßig erwärmen. In den Wohnräumen wird man dann weder elektrische Ofen noch die neuerdings eingeführten elektrischen Sonnen und dergleichen benutzen, sondern nur einen Schalter, durch welchen die Wohnungsinhaber die Zimmerwärme nach Belieben regulieren können. Bei diesem Verfahren wird nicht nur die Luft, sondern auch der Fußboden selbst erwärmt werden, also z. B. die Steinfliesen, welche ähnlich wie die Kacheln eines Ofens wirken werden. Der elektrische Ofen ist im Grunde nichts anderes als eine Nachbildung des Gasofens, der wieder auf den Kachelofen zurückzuführen ist. Die elektrische Heizung ist aber von der Ofenkonstruktion völlig unabhängig. Man muß sich nur von den hergebrachten Anschauungen befreien, um dies einzusehen. Allerdings wird die Umstellung einige Zeit in Anspruch nehmen, aber man darf wohl mit einiger Sicherheit voraussagen, daß man in Zukunft die Wände oder die Fußböden elektrisch heizen wird und es ist nicht unwahrscheinlich, daß unsere Kachelöfen schließlich ganz verschwinden, um auf den Schutthaufen zu wandern oder in den Museen ein beschauliches Dasein zu führen.

### Was die Frau interessiert.

#### Zehn Gebote einer glücklichen Ehe.

Die neue New Yorker Zeitschrift „Liberty“ hat ihre Leserinnen aufgefordert, die 10 Gebote einer glücklichen Ehe aufzustellen und hat für die erste Lösung einen Preis ausgesetzt. Den Frau Ella May Wheeler gewonnen hat. Sie hat den Preis ehrlich verdient. Ihre 10 Gebote sind wirklich vernünftig und sie können von den europäischen Damen, die sich eine glückliche Ehe sichern wollen, befolgt werden. Wir lassen sie hier folgen:

1. Du sollst dich auch nach deiner Hochzeit nicht schlechter kleiden, als vorher. Bedenke, daß die Jagd zwar beendet ist, aber daß du jetzt die Beute festhalten mußt.
2. Bedenke, daß das Glück vor allem eine gute Gesundheit bedingt. Die gute Gesundheit aber ohne gute Verdauung undenkbar ist und daher von der guten Küche abhängt. Sorge daher für eine gute Küche — das kostet nicht viel mehr, und du kannst bald sehen, wie dankbar er sein wird.
3. Freue dich wenn er ein paar Tage lang von seinen Geschäften Ruhe hat, und benutze ihn dann nicht als Aushilfe für die große Reinigung, sondern rede ihm ein, daß er eine Erholung braucht — und schick ihn auf ein paar Tage fort. Er wird körperlich und geistig erfrischt zurückkehren und wird dir von ganzem Herzen dankbar sein.
4. Mache niemals spöttische Bemerkungen über seine Verwandten und Freunde. Bedenke stets, was du für ihn bist und du wirst dein Ansehen in seinen Augen nie verlieren.
5. Halte nicht in Krämpfe wenn er eine Kravatte trägt die dir nicht gefällt, oder wenn er eine Kigarre raucht deren Duft du nicht ausstehen kannst. Bedenke, daß er zumindest so viel Recht auf einen eigenen Geschmack hat wie du.
6. Folge ihm in seinen Enthusiasmen — selbst wenn es einer hübschen Frau gelten soll. Sehr selten

sind die Frauen die die Vorteile einer anderen Frau anerkennen — aber du sollst eben eine bessere Frau sein. Bedenke, daß je schöner deine Denkart ist desto größer wird dein Ansehen in seinen Augen sein. Sei nicht herrisch — denke daran, daß du eine Frau bist.

7. Wenn er dir irgend ein kleines Geschenk nach Hause bringt, was du nur dann verwenden kannst wenn du eine Regierfrau wärest, so falle ihm um den Hals und bedanke dich mit einem herzlichen Aus für das süße Geschenk.

8. Sollte ihm etwas Unangenehmes zustossen, was immer vorkommen kann, so tue alles, um die Sache im Summrischen zu zieleh. Manche Tragödie wurde schon durch einen Witz abgewendet, und gar manches Mal haben Dinge, die leichter wiegen wie Luft eine Ehe zugrunde gerichtet.

9. Grabe keine Reichen aus. Dasse die Vergangenheit sein. Wehnt ist meistens der erste Schritt zu einer Scheidung.

10. Denke stets an die Worte des Priesters, der euch getraut hat: „... Liebe, ehre und pflege ihn sollte er gesund oder krank sein, alles andere vergessend und nur an ihm hängend.“ Und wenn es mit ihm abwärts gehen sollte, dann halte erst recht an seiner Seite aus, denn aus jedem Mann kann noch ein Held werden — einer Frau zuliebe.

Und so wie die 10 Gebote der Bibel und alle Gebote der Propheten in den einfachen Satz zusammengefaßt werden können: „Liebe Gott und deine Mitmenschen“, so kann man die 10 Gebote des häuslichen Lebens in vier Worte zusammenfassen: „Sei liebevoll und geduldig“.

### Neues aus aller Welt.

**Vagen ein „degradierender Sport“.** Die Sowjetbehörden haben sich veranlaßt gefühlt, den Vajspport, den sie als „degradierend“ bezeichnen, in den Bezirken Rußlands den Knoc-Dut zu verbieten. Erlaubt sind künftig nur noch Vajspatches in privatem Kreis, vorausgesetzt, daß sie nicht länger als zwei Stunden währen.

**Lawinenturz in den Alpen.** Eine Abteilung Alpenjäger, die in dem Tal von Sufa (Oberitalien) militärische Übungen abhielt, wurde von einer niedergebenden Lawine verschüttet. Bis her konnten die Leichen eines Offiziers und eines Soldaten geborgen werden.

**Volkswissenschaftliches Examen.** Eine junge, den Kreisen der Intellektuellen angehörende Dame, steht vor der strengen kommunistischen Prüfungskommission, um sich über ihre Bestimmungstätigkeit auszuweisen und auf Grund dieses Examins ihr Diplom als Lehrerin zu erhalten. „Was ist Religion?“ ist die erste Frage, die an sie gerichtet wird. Die Kandidatin antwortet nach der Auskunft, die das offizielle Handbuch darüber gibt: „Das Opium des Volkes.“ — „Und was ist Gott?“ lautet die zweite Frage. Antwort: „Eine Einbildung.“ — „Sehr gut“, bemerkte der Vorsitzende, „Sie haben ihr Examen mit Auszeichnung bestanden.“ — „Gott sei gelobt!“ entrang es sich den Lippen des Mädchens, das sich einige Male fromm betraugte.

**Eine Fünftlingmutter.** Ueber eine Fünftlingmutter berichtet Professor Fraentel in der „Klinischen Wochenschrift“. Es handelt sich um eine Frau, deren Großmutter Vierlinge geboren hat; sonst war in der eigenen und in der Familie des Mannes keine abnorme Geburtsauffälligkeit zu beobachten. Die Frau hat zweimal normal ein Kind geboren. Vor sechzehn Jahren erfolgte verfrüht, angeblich durch Schreck, weil in Dausle Feuer ausbrach, in Abständen von je einer Stunde die Geburt von vier Knaben. Die ersten acht Tage des Wochenbettes verliefen glatt, dann stand die Wöchnerin auf Wunsch des Mannes auf, obwohl sie sich noch nicht ganz gesund fühlte. Sie gebar nachträglich noch ein totes Mädchen, das etwas kleiner und schwächer war als die vier Knaben. Diese entwickelten sich ausgezeichnet, wurden sämtliche von der Mutter fünfzehn Monate lang gestillt; drei Knaben gingen später durch Unglücksfälle zugrunde, der vierte, jetzt sechzehnjährige Sohn lebt und ist völlig gesund. Späterhin hat die Mutter in einer zweiten Ehe noch einem gesunden Mädchen das Leben geschenkt. Dieser Fall ist bemerkenswert, wegen der Seltenheit der Fünftlingchwangerschaft abgesehen, wegen der normalen Lebensfähigkeit der vier Knaben und der um eine Woche späteren Geburt eines fünften Kindes.

## Symbol der Reinheit!

Wir haben unseren guten Grund gehabt, auf jedem Paket den „Schwan“, das Symbol der Reinheit, abzubilden, weil „Schwan im Blauband“ das Reinste und Hygienischste auf diesem Gebiet darstellt.

Wenn Sie sich selbst davon überzeugen wollen, dass wir dieses erreicht haben, so kaufen Sie ein Paket der Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“. Sie werden erstaunt sein über die Fülle ihrer guten Eigenschaften.

Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.



# Schwan im Blauband

frisch gekümmert



Bettwäsche, weiß u. bunt  
Betttücher, weiß u. bunt  
Barchent-u. Prälzebrücke  
Herren-, Damen- und Kinderhemden  
Strümpfe, Kurzwaren u. a. m.  
empfehlen zu billigen Preisen  
**Emma Baumgärtels Etagegeschäft**  
Albertstraße 1.

**Margarethe Krauß**  
AUE Schneberger Straße 51 AUE  
hat preiswert und gut abzugeben  
**Klubjacken u. Strickjacken**  
sowie Strumpfwaren aller Art.

**la Jagdgewehre**  
Cauer & Sohn, Selbstspanner-Doppellinten  
von 165.— Gold-Mark an,  
Anson-Deeley-Doppellinten, beste Subler Büchsenmacher-  
arbeit, von 150.— Gold-Mark an,  
Hahnslinten von 105.— Gold-Mark an.  
**Sämtl. Zubehör für Jagd u. Sport.**  
Schnellgemäße Reparaturen!  
**P. Heise, Chemnitz,**  
Präzisions-Büchsenmacher,  
Bernsdorfer Straße 31. Fernsprecher 7100.